

Ich komme zu § 7, Investitionen. Es sind angesetzt für Wohnungsbau und kommunale Bauten 268 Millionen DM. Dazu kommen noch an einer anderen Stelle 146 Millionen DM. Ich wäre dankbar, wenn vielleicht morgen im Wirtschaftsausschuß Aufklärung gegeben würde, ob bei diesem geringen Betrag von 268 Millionen DM der Posten für kommunale Bauten oder der für Wohnbauten größer ist. Ist der Posten für Wohnbauten größer, wäre ich zufrieden. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die kommunalen zugunsten der Wohnbauten zurücktreten müßten.

Dann finden Sie weiterhin im § 7, wo der Umfang der Investitionen für 1950 unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Aufgaben festgelegt wird, daß für Vorhaben für die Republik 1620 Millionen DM und für Vorhaben der Länder 730 Millionen DM, darunter für Berlin 200 Millionen DM, veranschlagt sind. Das erscheint mir zu niedrig. Nachdem wir uns in der kurzen Zeit keine Auskunft darüber beschaffen konnten, wie die Gelder verwendet werden sollen, erscheint uns der Betrag von 200 Millionen DM nach unseren Erfahrungen zu gering, weil damit noch gar nicht einmal alle Arbeitskräfte für Berlin voll ausgenutzt werden können. Wir wären dankbar, wenn eine Aufklärung im Wirtschaftsausschuß gegeben würde.

Dann sind für die Enttrümmerung der Städte 64 Millionen DM veranschlagt. Diesen Posten halten wir für viel zu gering; mit 64 Millionen DM ist im Gesamtrahmen der Republik nicht viel zu machen. Wir weisen darauf hin, daß die Trümmer in den Städten ein immer größerer Gefahrenherd werden, daß die Gefahr sich akkumuliert, indem in jedem Winter durch die Witterungseinflüsse die Gefahrenmomente immer stärker werden müssen.

Im Volkswirtschaftsplan sind vorgesehen für durchzuführende Generalreparaturen für die volkseigene Wirtschaft im Jahre 1950 274 Millionen DM. Es erhebt sich die Frage: Wieviel ist davon für Berlin vorgesehen?

Ich komme dann auf den letzten Absatz des § 9. Da ist darauf hingewiesen: „Für die Bevölkerung wirken sich diese Einsparungen in einer Erhöhung des Lebensstandards aus.“ Ich bringe den § 9 in eine Wechselbeziehung zu § 18, letzter Satz, wo es heißt: „Die arbeitenden Menschen der Deutschen Demokratischen Republik werden die Möglichkeit haben, von den Verbesserungen auf allen Lebensgebieten Gebrauch zu machen, weil ihre Einkommen im Jahre 1950 steigen.“ Wir stehen auf dem Standpunkt, daß weniger die Erhöhung des Einkommens eine Rolle spielen wird mit Rücksicht auf die bestehenden Tarifverträge, sondern wichtiger ist, daß eine Preissenkung der Lebenshaltungskosten erfolgt, wie sie auch im Volkswirtschaftsplan in Aussicht gestellt ist. Eine Erhöhung des Lebensstandards kann natürlich nur kommen, wenn die Preise gesenkt werden, besonders auch die Preise bei der HO. Wir haben in dieser Beziehung immer wieder mit der Bevölkerung zu tun. Wir werden sie aufklären, daß am Ende des Jahres auch die Preise für nicht-kontingentierte Waren bei der HO auf Grund unseres Wirtschaftsplanes allmählich den normalen Preisen angeglichen sein werden. Wenn das der Fall sein wird, dann habe ich keine Bedenken, daß im Volkswirtschaftsplan auf diese Verbesserung hingewiesen wird, und wir haben auch vollkommenes Vertrauen dazu.

Dann möchte ich noch auf eines hinweisen: Im § 14 ist unter „Forschung und Entwicklung“ die Erprobung neuer Vorschläge und die Einführung neuer Fertigungsverfahren in der Bauwirtschaft erwähnt. Wir müssen dabei besonders auf die Entwicklung von Aschenbindern hinweisen. Mit Rücksicht darauf, daß die Siedlung letzten Endes das Ideal und die letzte Hoffnung der Bevölkerung ist, müßte in der Forschung und Entwicklung alles getan werden, um die Siedlung in wirklich großem Stil und befriedigendem Maße vor-

anzutreiben. Ich weiß sehr wohl, daß man mir entgegenhalten kann: Wir dürfen der Bevölkerung keine übersteigerten Hoffnungen machen, solange die erforderlichen Baustoffe noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind. Wir können der Bevölkerung aber sehr wohl sagen, daß wir mit der Siedlung und dem Wohnungsbau zwar nicht in dem gewünschten Umfang hellen können, andererseits aber von uns durch Forschung und Entwicklung die notwendige Grundlage geschaffen wird. In dieser Hinsicht ist nach meiner Kenntnis in den vergangenen Jahren unvollkommen gearbeitet worden. Es wurden teilweise nicht die richtigen Fachleute, wie Ingenieure und Forscher, hinzugezogen. Wir legen besonderen Wert darauf, daß in dieser Frage Forscher und Wissenschaftler hinzugezogen werden, damit gerade die Frage neuer Baustoffe, neuer Bauweisen und neuer Baumethoden vorangetrieben wird.

Im § 15 wird von der Materialbilanz und Materialverteilung gesprochen. Es heißt dort: „Bei dem Verbrauch von Materialien ist die größte Sorgfalt anzulegen, um zur größten Sparsamkeit zu gelangen.“ Wir haben leider sehr oft feststellen müssen, daß es gerade an sachgemäßer Lagerung fehlt. Wir bitten daher, beim endgültigen Plan einen Zusatz hinzuzufügen, welcher auf „sachgemäße Lagerung“ hinweist.

Weiterhin heißt es in § 15: „Das Ministerium für innerdeutschen Handel, Außenhandel und Materialversorgung wird beauftragt, zur Erfüllung des Planes und zur Sicherstellung der Schrottsammlung entsprechende Industriewaren für die Bevölkerung als Gegenleistung bereitzustellen.“ In dieser Frage können wir nicht ohne weiteres zustimmen, da wir festgestellt haben, daß die von den behördlichen Stellen ausgegebene Weisung „Metall gegen Textilien“ die Bevölkerung zum Diebstahl verführt hat. Man kann daher in dieser Frage die Gegenfrage stellen, ob nicht andere Wege zu finden sind, welche diesen Anreiz zum Diebstahl ausschalten.

Ich möchte abschließend erklären, daß wir dem Volkswirtschaftsplan 1950 mit ehrlichem Herzen und vollem Verstand zustimmen, wobei wir, wie bereits eingangs erwähnt, voraussetzen, daß wir morgen in der Sitzung des Wirtschaftsausschusses von den Regierungsvertretern noch weitere Auskünfte erhalten.

Wir erwarten als Enderfolg dieses Gesetzes tatsächlich für unsere Bevölkerung einen Wohlstand und wirklichen Frieden. Der Volkswirtschaftsplan wird unserer neuen Wirtschaftsauffassung gerecht werden und der ganzen Bevölkerung für die Zukunft anstatt einer spekulativen krisenreichen Entwicklung eine krisenfreie Wirtschaft verbürgen und den Wohlstand der Bevölkerung im ganzen Lande sichern.

Präsident Dieckmann:

Als letzter Redner spricht nunmehr Herr Abgeordneter Beer für die Fraktion der Demokratischen Bauernpartei.

Abg. Beer (DBD):

Meine Damen und Herren Abgeordnete! Wenn ich auch als letzter die Ehre habe, zu Ihnen zu sprechen, so möchte ich doch gleich zu Beginn meiner Ausführungen betonen, daß wir in der Planerfüllung als werktätige Bauern bestimmt nicht an letzter Stelle stehen werden.

(Beifall)

Wie bereits mehrfach in den Diskussionsbeiträgen meiner geschätzten Vorredner zum Ausdruck gebracht wurde, ist das zur Aussprache stehende Gesetz über den Volkswirtschaftsplan 1950 für unsere gesamte Bevölkerung ein Dokument von entscheidender Bedeutung. Dieser Plan, der unsere volkswirtschaftlichen Aufgaben konkretisiert, die zur Erfüllung der zweiten